

Studienführer

**Individualpsychologische
Lebens- und Eheberatung**

**Persönlichkeitsentwicklung
und Sozialkompetenz**

Stand Januar 2018 – Änderungen vorbehalten

Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL)

Sonnenrain 6

D-79585 Steinen

Telefon +49 (0) 7627 / 88 85

Fax +49 (0) 7627 / 97 25 25

E-Mail info@icl-institut.org

Internet www.icl-institut.org

In Kooperation mit ICL Institut GmbH, CH-3400 Burgdorf

Redaktion Katharina Schmidt, Cornelia Linder

Titelfoto iStock.com/GlobalStock

Fotos ICL-Archiv

Copyright © 2018 Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL), Steinen

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, die fotomechanische Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie die Übertragung, Einspeicherung, Verarbeitung und Auswertung durch Datenbanken in EDV-Anlagen, auf Disketten, CD-ROM, USB, in Online-Diensten oder ähnlichen Einrichtungen und Systemen (auch auszugsweise) sind nur mit schriftlicher Genehmigung zulässig.

Inhalt

	Vorwort	4
	Ausbildungsüberblick	6
	Dozenten	8
Grundlagen	Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz	
	Begleitende Seelsorge, Begleitendes Coaching	11
	Einführungsseminar	11
	Grundlagenseminare	12
	Praxis Grundlagen, Eigenreflexion	13
	Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1	13
	Zertifikate	14
	Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2	14
	Zertifikat Stärkenorientierter Ehe-Seelsorger/-Begleiter	15
	Aufnahmegespräch	15
Aufbau	Lehranalyse, Supervision	15
	Aufbaustufe 1: Beratende Seelsorge für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz	16
	Zertifikat	16
	Aufbaustufe 2: Individualpsychologische Beratung & Therapeutische Seelsorge	18
	Aufbau-Wahlseminare	19
	Zertifikat	20
Vertiefung	Individualpsychologisch-Systemische Fachberatung	22
	Vertiefungsseminare	23
	Zertifikat	24
Eheberatung	Individualpsychologische Eheberatung	25
	Eheberatungsseminare	26
	Zertifikat	27
Fortbildung	Heilpraktiker für Psychotherapie	21
	Traumabegleitung	28
	Beratung von Kindern und Jugendlichen	28
	Individualpsychologisches Coaching	28
Ausland	ICL Seminararbeit im Ausland	29
Dachverbände	Akkreditierung unserer Abschlüsse	30

Liebe Seminar Teilnehmerin*, lieber Seminar Teilnehmer,

im Namen des Instituts für Christliche Lebens- und Eheberatung (ICL) begrüßen wir Sie herzlich und stellen Ihnen mit diesem Studienführer unser vielfältiges Ausbildungsangebot vor.

Warum bieten wir eine Schulung in Christlicher Lebens- und Eheberatung an?

In Ehe und Familie, in Ausbildung und Beruf, sowie in unseren Gemeinden und Werken werden wir mit verschiedensten persönlichen Nöten, Ängsten und unbewältigten Lebensfragen konfrontiert. Unser Ausbildungskonzept, das biblisch verankert ist und gleichzeitig sehr effektive psychologische Werkzeuge integriert, bietet zum einen Personen, die anderen gerne helfen, kompetente Schulung und Unterstützung an und zum andern professionelle Ausbildungen in psychosozialer Beratung.

Für wen ist unsere Schulung konzipiert?

- Unser Ausbildungsangebot ist offen für engagierte Menschen, die an ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz interessiert sind und sich in diesem Bereich schulen lassen wollen.
- Mitarbeiter aus Gemeinden und christlichen Werken können durch das sachlich fundierte, Bibel orientierte und sehr praxisbezogene Schulungskonzept wertvolle Kenntnisse im Bereich der Seelsorge, der psychosozialen Beratung und der Individualpsychologischen Lebens- und Eheberatung erwerben.
- Personen aus Bereichen wie Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie und Theologie können ihre Kompetenz durch Individualpsychologische Fachberatung und Coaching ergänzen.

Worum geht es uns in der Beratung?

Begleitende und Beratende Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz, sowie Individualpsychologische Lebens- und Eheberater und Coaches verstehen sich als Unterstützer (Parakletos) im Beratungsprozess. Sie ermutigen und unterstützen Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in aktuellen Lebensfragen. Sie helfen dem Ratsuchenden Ressourcen zu entdecken, stärken seine Identität und fördern seine Persönlichkeitskompetenz. Sie unterstützen Ehepaare bei der Stabilisierung und Erneuerung ihrer Ehe und beraten bei Erziehungsfragen.

Welche Möglichkeiten bietet Ihnen unsere Schulung?

Unser Schulungskonzept umfasst drei aufeinander aufbauende Ausbildungsstufen mit verschiedenen Abschlussmöglichkeiten. In ergänzenden Modulen können zusätzlich Fortbildungen in diversen Fachgebieten absolviert werden. Die ICL-Seminare und -Abschlüsse sind ACC (DGfB-konform) und SGfB zertifiziert.

1. Grundlagensestufe

In den Grundlagenseminaren setzen wir uns zunächst mit unserer eigenen Persönlichkeit auseinander. Wir lernen zu erkennen und zu verstehen, weshalb wir immer wieder mit den gleichen Lebensthemen kämpfen. Wir entdecken unsere Stärken und ungenutzten Ressourcen und arbeiten an der Aufhebung unserer Blockaden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen helfen uns, anderen Menschen in Lebens- und Glaubensfragen beizustehen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz zu fördern. Den Abschluss bilden wahlweise die Zertifikate **Begleitender Seelsorger (BG)** oder **Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz (BG)** oder **Begleitender Coach (BC)**.

2. Aufbaustufe 1

Nach bestandem Aufnahmegespräch können die Aufbauseminare A1-A9 besucht werden, in denen wir uns verstärkt mit der Thematik des Beratungsprozesses auseinandersetzen. In Praxis- und Supervisionsgruppen wird die beraterische Gesprächsführung trainiert und fachlich reflektiert. In der Lehranalyse werden Persönlichkeit und Beraterfähigkeiten des Seminarnehmers gefördert. Die Aufbaustufe 1 kann mit der Prüfung zum **Beratender Seelsorger (BS) für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz** abgeschlossen werden.

** Zugunsten des besseren Leseflusses wird im Folgenden die männliche Form gewählt*

Aufbaustufe 2

Nach der Eignungsbestätigung führt der Studiengang weiter. Ganzheitliches Verständnis der Persönlichkeit und ihrer Konflikte, Identitätsstabilisierung und ressourcenorientiertes Beraten ermöglichen die Hilfe für viele Problemfelder und psychische Störungen. Erziehungs- und Eheberatung ergänzen die erworbenen Fähigkeiten. Die Prüfung zum **Individualpsychologischen Berater & Therapeutischen Seelsorger (IPBS)** kann während der Aufbaustufe 2 abgelegt werden.

3. Vertiefungsstufe

Der Nachweis des Ausbildungsniveaus/Abschluss des IPBS ermöglicht den Zugang zur Vertiefungsstufe. Fachkenntnisse über schwerwiegende Konflikte und Persönlichkeitsstörungen werden erweitert und therapeutische Gruppenmodelle erlernt. Systemische Zusammenhänge und Interaktionsmuster werden verstanden und im Beratungsgespräch eingesetzt. Fachliche Grenzen des Beraters werden definiert und sein persönlicher Kompetenz- und Erfahrungsbereich wird gefördert. Lehranalyse, Supervision und die persönliche Praxis der Gesprächsführung sind weiterhin ein wesentlicher Teil der Vertiefungsstufe. Der Abschluss dieser Weiterbildung erfolgt mit dem Zertifikat **Individualpsychologisch-Systemischer Fachberater (IPSF)**.

4. Eheberatung

Das Erreichen des Abschlusses/Ausbildungsniveaus des IPBS ist Voraussetzung für die Weiterbildung in Eheberatung. Zusätzliche Fähigkeiten werden trainiert wie: Kompetenz im Führen von Paargesprächen, Gewährleistung von Gleichwertigkeit und Neutralität beiden Partnern gegenüber. Erkennen und Bewusstmachen von Ehe-Interaktionsmustern. Förderung des WIR-Gefühls in der Ehe. Korrespondierende Werte aus der Herkunftsfamilie der Partner verstehbar machen. Einsatz sexualtherapeutischer Methoden. Paartraining in Konfliktlösung. Lehranalyse und Ehe-Supervision ergänzen die Ausbildung. Der Abschluss dieser Weiterbildung erfolgt mit dem Zertifikat **Individualpsychologischer Lebens- und Eheberater (IPLE)**.

5. Heilpraktiker Psychotherapie

Wir bereiten Sie auf die behördliche Prüfung zum Heilpraktiker Psychotherapie vor.

6. Fortbildungen

Mit dem Abschluss BS oder IPBS können Fortbildungen in **Coaching, Kinder- und Jugendberatung, Traumaberatung und Systemische Familienaufstellung** besucht und abgeschlossen werden.

Zeiten, ergänzende Angebote und Richtlinien der einzelnen Ausbildungsstufen werden Ihnen jeweils vor Beginn unaufgefordert zugesandt.

Wir freuen uns, Sie durch unser Aus- und Weiterbildungsangebot darin unterstützen zu dürfen, sich selbst besser zu verstehen und anderen qualifizierter und wirkungsvoller beistehen zu können. Gemeinsam wollen wir am Reich Gottes bauen.

Mit freundlichen Grüßen

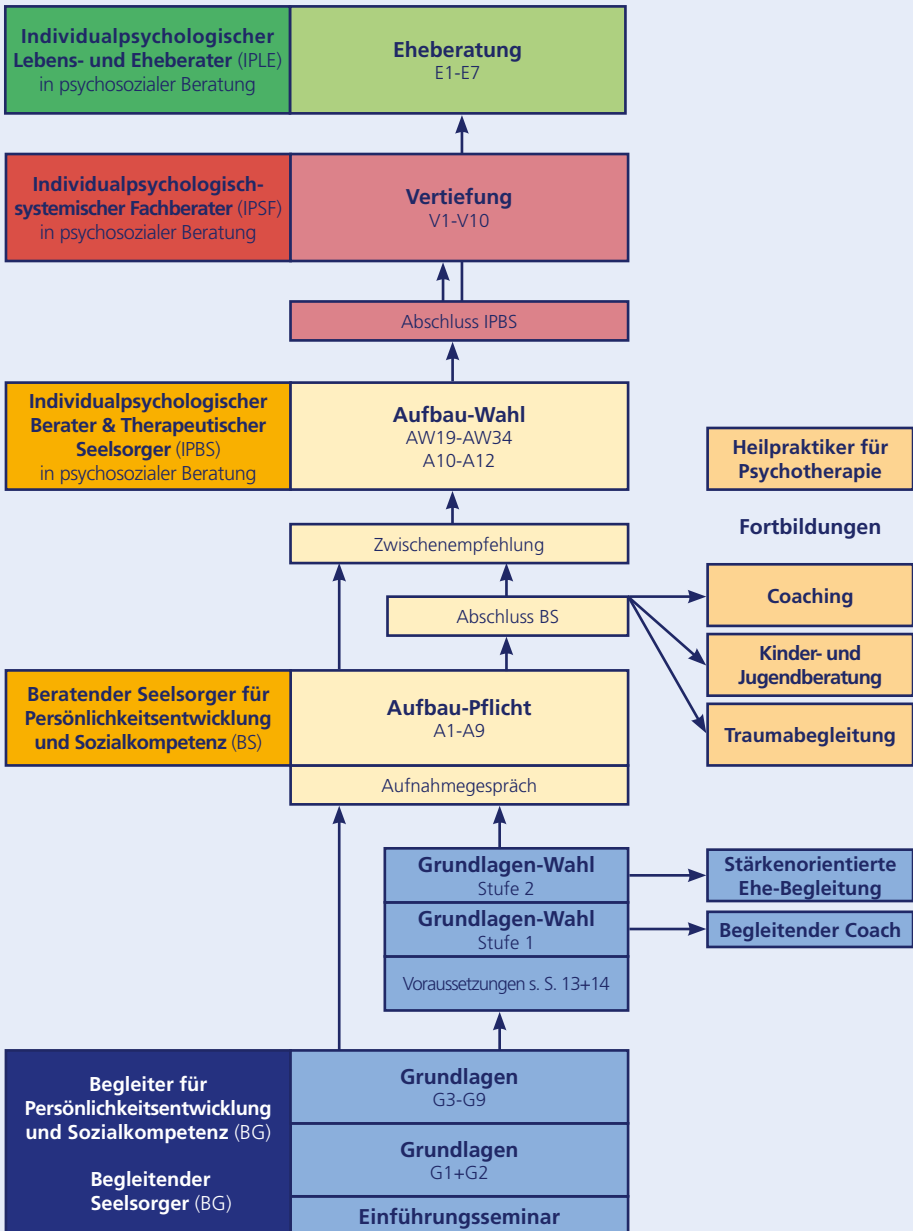
Ihre

Katharina Schmidt

Institutsleitung



Ausbildungsüberblick



Unser Ausbildungskonzept integriert bewährte Ansätze aus folgenden psychologischen Schulen:

- Die Individualpsychologie nach Alfred Adler und Rudolf Dreikurs
- Die Gesprächstherapie nach Carl R. Rogers (Nicht-Direktive Therapie)
- Die Rational-Emotive Therapie (RET) nach Albert Ellis
- Die Kognitive Therapie nach A.T. Beck und William Backus
- Die Verhaltenstherapie
- Die Systemische Familientherapie nach Prof. Dr. Martin und Dr. Inger Kirschenbaum | Virginia Satir
- Die Logotherapie nach Victor Frankl

Biblisch-theologisches Fundament

Als Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung wollen wir gewährleisten, dass alle Ausbildungselemente biblisch verankert sind. Das ICL-Institut ist überkonfessionell. Bekenntnisfundament ist die persönliche Glaubensüberzeugung im Sinne des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Verbände

ACC Association of Christian Counsellors (DGfB Deutsche Gesellschaft für Beratung konform)
www.acc-dachverband.de und www.acc-ch.ch

SGfB Schweizerische Gesellschaft für Beratung www.sgfb.ch

Seminare finden in folgenden Regionen statt:

Deutschland Detmold, Freiburg, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Lörrach, Mainz, Minden, Neumünster, Nürnberg, Rettenbach, Reutlingen, Stuttgart, Ulm, Winnenden, Wuppertal, u.a.

Schweiz Aarau, Basel, Bern, Chur, Frauenfeld, Thun, Winterthur u.a.

Österreich Hohenems

Aktuelle Seminarorte und Termine unter www.icl-institut.org

Anmeldung

Anmeldung und Information über die Homepage: www.icl-institut.org

Zentralbüro

ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung, Sonnenrain 6, D-79585 Steinen

ICL-Medien

CDs oder DVDs mit den Bibelarbeiten der Seminare (auch in Englisch, Portugiesisch, Spanisch, Rumänisch, Russisch), ergänzende Fachliteratur sowie Vorträge und Bücher von Reinhold Ruthe können über den ICL-Shop bestellt werden: www.shop.icl-institut.org

Index für Abkürzungen

A	Aufbau-Pflichtseminar	IT	Intensivtraining
AW	Aufbau-Wahlseminar	LA	Lehranalyse
E	Eheberatung	SV	Supervision (= Lehrsupervision)
Einf	Einführungsseminar	UE	Unterrichtseinheit à 45 Min.
ER	Eigenreflexion	V	Vertiefungsseminar
G	Grundlagenseminar	ACC	Association of Christian Counsellors
GW	Grundlagen-Wahlseminar	DGfB	Deutsche Gesellschaft für Beratung
HP	Heilpraktiker/Psychotherapie-Seminare	SGfB	Schweizerische Gesellschaft für Beratung

Ausbildungsabschlüsse

BG Begleitender Seelsorger / Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz, Begleitendes Coaching

BS Beratender Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

IPBS Individualpsychologischer Berater & Therapeutischer Seelsorger

IPSF Individualpsychologisch-systemischer Fachberater

IPLA Individualpsychologischer Lebens- und Eheberater

Credits: 30 UE entsprechen 1 Credit

Dozenten



Katharina Schmidt
Individualpsychologische Ehe- und Familienberaterin, Therapeut. Seelsorgerin (ITS), Lehrberaterin und Supervisorin. Leiterin des ICL Instituts.



Ute Baumann
Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL), Weiterbildung Eheberatung. Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Krankenschwester.



Dr.-Ing. Peter Becker
Individualpsychologisch-systemischer Fachberater (ICL). Eigene Beratungspraxis. Dr.-Ing. in Elektrotechnik, Executive Consultant & Coach.



Petra Becker
Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Kinder- und Jugendberatung, ADHS-Trainerin nach Lauth & Schlottke.



Karin Betz
Individualpsychologische Beraterin & Seelsorgerin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Erzieherin.



Arlette Block
Kommunikationstrainerin, Individualpsychologische Beraterin (AAI), Lehrberaterin und Supervisorin (ICL).



Martina Damerow
Individualpsychologische Beraterin & Seelsorgerin (ICL). Weiterbildung in christlich orientierter Traumabegleitung (ICTB). Eigene Beratungspraxis. Bankkauffrau.



Dr. med. Dorothee Erbe-Bechthold
Individualpsychologische Lebensberaterin (ICL), Integration von Seelsorge und Psychotherapie. Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberärztin Klinik Hohe Mark.



Lisa Feil
Individualpsychologische Beraterin und Seelsorgerin (ICL). Praxis für Psychotherapie und Seelsorge (HPG). Studentin der Psychologie. Gesundheits- und Krankenpflegerin.



Diana Fischer
Individualpsychologische Beraterin & Seelsorgerin (ICL). Traumaberaterin. Eigene Beratungspraxis. Krankenschwester.



Karin Gottstein
Beratende Seelsorgerin (ICL),
Therapeutische Trauerbegleite-
rin (ZTL), Fachkraft für Geronto-
psychiatrie. Eigene Beratungs-
praxis. Krankenschwester.



Andrea Günther
Individualpsychologisch-
systemische Fachberaterin (ICL),
Praxis für Psychotherapie (HPG)
und Seelsorge. Lehrberaterin
(ICL). Leiterin der Christlichen
Beratungsstelle Zeiskam.



Kirsten Katz
Individualpsychologische
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).
Eigene Beratungspraxis.
Freie Mitarbeiterin in der
Sozialpädagogischen
Familienhilfe.



Frank Kunze
Individualpsychologisch-
systemischer Fachberater (ICL),
Lehrberater und Supervisor (ICL).
Leiter der Männerinitiative.
Dipl.-Ing. (BA) in Elektrotechnik,
Projektmanager PMP®.



Cornelia Linder
Individualpsychologisch-
systemische Fachberaterin (ICL).
Lehrberaterin und Supervisorin
(ICL). Eigene Beratungspraxis.
Bankkauffrau.



Daniel Linder
Individualpsychologischer
Berater und Seelsorger (ICL).
Eigene Beratungspraxis.



Christiane Middelmann
Individualpsychologische
Beraterin & Seelsorgerin (ICL).
Praxis für Psychotherapie (HPG),
Beratung und Seelsorge.



Bärbel Nellen
Individualpsychologisch-
systemische Fachberaterin (ICL),
Lehrberaterin (ICL).
Eigene Beratungspraxis.
Aufbau Selbsthilfegruppen,
Lebe-leichter Coach,
Krankenschwester.



Annarös Nussbaumer
Therapeutische Seelsorgerin
(ITS), Lehrberaterin (ICL).
Eigene Beratungspraxis.
Trainerin für STEP-Erziehungs-
kurse. Ehemalige Leiterin einer
geriatrischen Pflegeabteilung.



Margit Reitter
Individualpsychologisch-
systemische Fachberaterin (ICL).
Lehrberaterin und Supervisorin
(ICL). Eigene Beratungspraxis.
Industriekauffrau.

Dozenten



Dr. Robert Rohmfeld

Dipl. Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, Leitung einer Tagesklinik und eines Psychosomatischen Zentrums, Supervisor und Dozent an verschiedenen Ausbildungsinstituten für Psychotherapeuten.



Ruthild Schönberger

Individualpsychologische Ehe- und Familienberaterin (ICL), Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Fachschwester für Anästhesie und Intensivmedizin.



Elisabeth Schönstein

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL), Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Eigene Beratungspraxis. STEP-Kursleiterin. Erzieherin.



Roland Schönstein

Individualpsychologisch-systemischer Fachberater (ICL). STEP-Kursleiter. Fachoberlehrer für Sport, Technik und Religion.



Simone Schwarz

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Primarlehrerin, Fitnessinstructorin.



Johanna Siegrist

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL), Lehrberaterin und Supervisorin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Erwachsenenbildnerin (AWeB).



Anemone Thalmann

Individualpsychologisch-systemische Fachberaterin (ICL), Heilerlaubnis in Psychotherapie (HPG), Lehrberaterin (ICL). Eigene Beratungspraxis. Dipl.-Informatikerin der Medizin.



Esther Trummer

Individualpsychologische Beraterin und Seelsorgerin (ICL), Traumabaterin, Weiterbildung Eheberatung. Eigene Beratungspraxis. Lehrerin.

Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz Begleitende Seelsorge, Begleitendes Coaching

Ausbildungsziel als Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz / Begleitender Seelsorger / Begleitender Coach

- Persönlichkeitstraining und Eigenreflexion
- Erkennen eigener Stärken und Ressourcen
- Unterstützung von Identitätsfindung und Eigenverantwortlichkeit
- Fördern von Beziehungs-, Bindungs- und Vertrauensfähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Vorurteilen und Kritik
- Ermutigung und Unterstützung zur Stärken orientierten Lebensgestaltung
- Erarbeiten von persönlichen Fähigkeiten, Begabungen und Berufung
- Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten
- Grundkenntnisse psychologischer Abläufe und Störungen
- Situationsgerechtes Einbeziehen fachlicher Hilfe
- Erkennen biblischer Zusammenhänge
- Anerkennen biblischer Wertmaßstäbe

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Ehrenamtliche Gemeinde- und Internetseelsorge
- Mitarbeit in Krankenhaus-, Alten- und Gefangenenseelsorge
in Zusammenarbeit mit hauptamtlich tätigen Seelsorgern
- Förderung des sozialen Miteinanders im beruflichen Umfeld
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Beratungsstellen und missionarischen Werken
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation
in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal

Einführungsseminar

Glaube, Seelsorge, Psychologie – Der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit

Die fünf Lebensstilaspekte, Bausteine der Persönlichkeit. Psychologische Grundlagen im Licht des Wortes Gottes. Das biblische Welt- und Menschenbild. Selbstbild, Selbstwert, Selbstannahme. Fremdbild. Finalität und Lebensstil. Eintrainierte Verhaltensmuster. Gottesbild und Glaube. Mut-Ressourcen.

24 Unterrichtseinheiten

Einführungsseminar *4-tägig* inklusiv Bibelstudienteil AT und NT („Heilsplan Gottes“)

32 Unterrichtseinheiten

Der Besuch des Einführungsseminars ermöglicht die Teilnahme an den Grundlagenseminaren

Grundlagenseminare

Voraussetzung: Besuch Einführungsseminar

G1 Bedeutung der Herkunftsfamilie

Familiäre Prägung und deren Auswirkung auf meine Persönlichkeitsentwicklung. Geschwisterfolge. Rollen in der Familie. Beziehungsmuster. Sozialkompetenz. Familienwerte. Familienatmosphäre. Non-verbale Botschaften. Gottesbeziehung. Gewissensprägung. Biblische Reifungsprozesse.

G2 Charakterstrukturen

Die eigene Charakterstruktur mit ihren Stärken und Grenzen entdecken. Auswirkung der Persönlichkeitsstruktur auf Beziehung, Partnerschaft, Lebensgestaltung und Beruf. Selbstannahme. Freiheit, Verantwortung, Mündigkeit. Jesus – der „ICH BIN“. Gottes Charakter kennen lernen.

G3 Erfolgreiche Kommunikation

Grundlagen der Gesprächsführung. Empathie, Wertschätzung und Kongruenz. Aktives Zuhören durch Spiegeln. Nonverbale Kommunikation. Ich-Botschaften. Gesprächskiller und Gesprächsförderer. Seel-sorgerliche Gesprächsführung. Die Gesprächsführung Jesu.

G4 Lebensstil-Korrektur I

Stärken fördern. Gewinn und Preis der Korrektur. Keine Symptombekämpfung, sondern Gesinnungs-änderung. Die Bedeutung von Vergebung, Buße und Wiedergutmachung beim Umkehrprozess. Konsequenzen entdecken lassen, Korrekturmöglichkeiten entdecken und gestalten. Persönliche „Mitte“ leben lernen. Neue Finalität, Lebensmotivation, Ausrichtung anstreben.

G5 Umgang mit Gefühlen – Ermutigung leben

Gefühle als Motor des Handelns. Motive und Absicht meiner Gefühle. Gemeinschaftsgefühl. Schuld- und Schamgefühle. Autorität über Gefühle einnehmen. Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwert. Frühkindliche Entmutigung, Minderwertigkeit und Überkompensation. Ermutigung durch Gottes Zu-spruch und Fürsorge. Die Kunst, als ermutigter Mensch zu leben.

G6 Hilfe in Erziehungsfragen – Kinder 3-12 Jahre

Mutmachende Erziehung – Das Fundament einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Fehlziele des Kindes. Umgang mit störendem Verhalten. Erziehungsstile. Logische Folgen statt Strafen. Ermutigung, Wertschätzung, Konsequenz. Selbstwert des Kindes stärken. Dazugehören durch Beitragen. Erziehung aus biblischer Sicht. Mut zur Unvollkommenheit. Mobbing. Medienkompetenz erwerben und fördern.

G7 Selbstwert und Identität

Gleichwertigkeit. Identitätsverunsicherung – Identitätsfindung. Fehlziele des Erwachsenen. Verantworten und Entscheiden statt Kompensieren. Selbstannahme. Gelungene Konfliktbewältigung. Erarbeitung des Lebensstils und der Korrektur anhand der Projektion „Bootsgeschichte“. Meine Identität im Bund Gottes.

G8 Die Kraft des Gebets in der Seelsorge

Die Kraft des Gebetes. Der Einfluss der Fürbitte. Formen des Gebets. Gebet und Lebensstil. Die Bibel beten. Vollmacht im Namen Jesus. Jesus als Beter. Segnen. Gebet mit Kranken. Gebetserhörung. Gebet in der Seelsorge praktisch. Ratsuchende lernen beten.

G9 Erfolgreich leben ohne auszubrennen

Stress, Strain, Distress, Eustress, ihre Bedeutung und Folgen. Stress in Energie umwandeln. Work-Life-Balance. Burnout erkennen und vorbeugen. Entspannung und Erholung. Zeitmanagement. Prioritäten setzen. Mobbing. Immer für andere da sein? Seine Berufung erkennen und ergreifen.

G1-G9 jeweils 16 Unterrichtseinheiten

Praxistraining Einführung und Grundlagen

Praxis Einf Lebensstilaspekte

Praxis G1 Herkunftsfamilie

Praxis G2 Charakterstrukturen

Praxis G3 Gesprächsführung

Praxis G4 Lebensstil-Korrektur I

Praxis G5 Umgang mit Gefühlen

Praxis G6 Hilfe in Erziehungsfragen

Praxis G7 Fehlziele und Bootsgeschichte

jeweils 4 Unterrichtseinheiten

Eigenreflexion

Während der Grundstufe stehen den Studenten qualifizierte ICL-Gesprächspartner für Eigenreflexion und Lebensstilarbeitung zur Verfügung.

Grundlagen-Wahlseminare Stufe 1

Voraussetzung: Einführungsseminar plus 2 Grundlagenseminare, 6 UE Eigenreflexion

GW10 Die Eheperson – das WIR stärken

Phasen und Potential der Eheperson. Der Ehebund. Ehe – eine Sache der Entscheidung. Sinn des Ehe-systems verstehbar machen. Aus Machtkämpfen aussteigen. Positive Interaktionen der Ehe erarbeiten. Arbeit mit dem leerem Stuhl – Partnerwahrnehmung fördern. Das Eheboot. Respekt und Liebe. Ehemann sein – Ehefrau sein aus biblischer Sicht.

GW12 Sterbende und Trauernde begleiten

Sterbebegleitung. Mit Sterbenden kommunizieren. Sterbephasen. Der Tod. Kinder und der Tod. Sterben und Ewigkeit. Wege durch die Trauer. Trauerarbeit. Reaktives Verdrängen. Begleitung durch Gebet und Trost. Bewusste Auseinandersetzung mit dem Tod. Testament.

GW14 Die Kunst, gut zu entscheiden

Das Spannungsfeld zwischen Sollen und Sein. Typische Entscheidungsfehler. Entscheidungsstrategien. Daten sammeln. Prioritäten. Gewinn und Preis. Entscheidungsfreude trainieren. Impulse für die richtige Wahl. Nein sagen lernen. Der Entscheidung Sinn geben.

GW15 Krisen und Chance inmitten des Lebens

Identitäts-, Sinn-, Beziehungs- und Glaubenskrise. „Halbzeit“, Chance zur Bilanz. Vom Tun zum Sein. Ehe in der Lebensmitte. Klimakterium. Aufgaben der zweiten Lebenshälfte. Geistliche Anstöße. Krise als Chance. Neuorientierung. Patientenverfügung.

GW16 60 plus – Das Leben neu gestalten

Loslassen und „Abschied nehmen.“ Verarbeiten von Verlusten. Veränderungen von Körper und Stoffwechsel. Gesundheit und Beweglichkeit. Intimität und Ehe. Beziehungspflege. Neue Freiräume für Genuss und Lebensfreude. Neue Perspektiven finden, Neues wagen.

GW10-GW16 jeweils 16 Unterrichtseinheiten

ZERTIFIKATE

Begleitender Seelsorger (G8 obligatorisch)

Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz (G9 obligatorisch)

Begleitender Coach (G9 + GW13 + GW14 obligatorisch)

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Einführungsseminar	32 UE
Grundlagenseminare G1-G7 plus G8 oder G9 (Begleitender Coach plus GW13 + GW14)	128 UE
mind. 20 Einheiten Praxis	20 UE
mind. 10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
Pflichtlektüre	20 UE

Zusätzlich besuchte Grundlagen-Wahlseminare werden thematisch auf dem Zertifikat mit aufgeführt.

Ausbildung insgesamt mindestens 210 UE (Zertifikat = 7 Credits)



Grundlagen-Wahlseminare Stufe 2

Voraussetzung: Zertifikat *Begleitender Seelsorger / Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz* oder *Aufnahmegespräch*

GW13 Coaching Basics – Mitarbeiter begleiten und fördern

Coaching und Führung, Definition von Coaching und Abgrenzung zu anderen Beratungsformen, Rolle des Coaches. Selbstcoaching. Der erste Schritt. Anlässe und Grenzen von Coaching und Mentoring. Berufliche Probleme analysieren und Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Coaching-Tool „River of Life“.

GW19 Begleitung von Menschen mit traumatischen Erlebnissen

Was ist ein Trauma und was nicht? Folgen traumatischer Erlebnisse. Stressfenster – Lernfenster. Beziehungsgestaltung in der Begleitenden Seelsorge. Methoden der Stabilisierung. Erweiterung der Selbstkompetenz. Ressourcen entdecken. Für Sicherheit sorgen. Positive Bilder gestalten. Grenzen der Begleitung.

GW20 Prophetisches Hören in der Seelsorge

Biblische Prinzipien. Gottes Absichten mit prophetischen Eindrücken. Gottes Stimme erkennen. Praktische Schritte im Hören auf Gottes Stimme: hören, deuten, kommunizieren, prüfen und anwenden. Unser Persönlichkeitsstil und sein Einfluss. Eindrücke und heilsame Worte empfangen und weitergeben. Praktische Anwendung in der Begleitenden Seelsorge. Jeder Teilnehmer erhält eine persönliche Prophetie.

GW21 Interaktion der Charakterstrukturen in der Partnerschaft

Einfluss der Charakterstrukturen in der Partnerschaft. Interaktionsmuster: Positive und negative Verflechtungen. Stärken in der Ergänzung. Gleichwertigkeit und Wertschätzung in der Unterschiedlichkeit. Ressourcen der einzelnen Ehen. Nähe und Distanz. Ermutigung. Gefühle in der Partnerschaft.

GW22 Ehekommunikation und faires Streiten

Gleichwertig aber andersartig – Unterschiede zwischen Mann und Frau. Kommunikationsthemen und -ebenen. Kommunikationsregeln. Ich-Botschaften. Faires Streiten. Einstellung und Verhalten im Konfliktfall. Kommunikation über Sexualität. Vergebung befreit. Das Ehe-Date. Eheversprechen erneuern.

GW23 Ehemuster aus den Herkunftsfamilien

Struktogramm der Herkunftsfamilien: Beziehungskompetenz, erlernte Stärken, Liebesfähigkeit, Überzeugungen und Lügen, die wir glauben. Interaktionen der Partner-Rollen. Vorbild der Eltern-Ehe. Herausforderung Schwiegerfamilie. Umgang der Ehe mit Themen wie Geld und Besitz, Medien, Pornographie.

GW24 Ehe in der Mitte des Lebens

Den zweiten Lebensabschnitt als Ehepaar gestalten. Neue Freiräume, neues Zusammenfinden, neue Sinnfindung für die Ehe-Person. Emotionale und körperliche Veränderungen bei Mann und Frau. Erfüllte Sexualität. Liebe und Romantik. Aufgaben und Ehrenamt. Beziehungen und Freundschaften. Was Paare glücklich macht. Gelungene biblische Ehen.

GW25 Hochsensibilität in der Seelsorge

„Highly sensitive person“ – die hochsensitive Persönlichkeit. Sensibilität und Einfühlungsvermögen. Überstarkes Empfinden aller Sinnesorgane erschweren den Alltag. Anlage und Lebensstil. Training eines Filters zwischen sich und der Umwelt. Verantwortlicher Umgang mit inneren und äußeren Reize. Auswirkungen für die Partnerschaft. Resilienz stärken.

ZERTIFIKAT

Stärkenorientierter Ehe-Seelsorger/-Begleiter

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

GW10, GW21-GW24	80 UE
3 Aufbau-Pflichtseminare (A3, A4, A6)	48 UE
mind. 20 Einheiten Praxis SEB	20 UE
mind. 4 Einheiten Eigenreflexion SEB	4 UE
mind. 8 Einheiten Supervision SEB (mind. 1 Fallvorstellung)	8 UE
mind. 40 Einheiten Gespräche mit Ehethemen	40 UE

Aufnahmegespräch für die Aufbaustufe

Nach erfolgreichem Besuch der Grundlagenseminare G1-G4 und 10 UE Eigenreflexion kann das Aufnahmegespräch für die mögliche Aufnahme in die Aufbaustufe erfolgen. Darin werden die persönliche Beraterfähigkeit und der weitere Verlauf der Ausbildung besprochen.

Lehranalyse

Während der Aufbau- und Vertiefungsstufe erarbeiten Student und Lehrberater in der Lehranalyse systematisch den Lebensstil des Studenten. Persönliche Fähigkeiten und Grenzen für die Beratungsarbeit werden herauskristallisiert. Ressourcen werden aktiviert, Befähigungen nachtrainiert, psychosoziale Beraterkompetenz gefördert.

Supervision

In Gruppen- und Einzelsupervision werden Beratungsgespräche der Studenten reflektiert und ihre Beratungskompetenz gefördert.

Aufbaustufe 1

Beratende Seelsorge für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Ausbildungsziel Beratende Seelsorge (BS)

Die Lernziele des BG werden als erreicht vorausgesetzt

- Beratungsfähigkeit von Gleichwertigkeit, Wertschätzung, Empathie und Kongruenz gekennzeichnet
- Beratende Seelsorge unterstützt Ratsuchende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz
- Erarbeitung von Lebensstil und Motivation mit dem Ratsuchenden
- Unterstützung des Ratsuchenden in den Herausforderungen seines Alltags
- Erkennen der Zusammenhänge zwischen vorgestelltem und eigentlichem Problem
- Erarbeitung und Einübung konkreter Lebensstil-Korrektur, Ressourcen, Mutpotenzial
- Erkennen psychischer Destabilität, Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Bereich der Medizin, Sozialarbeit und Pädagogik
- Leben und Handeln gemäß unserer Identität und Autorität in Jesus Christus
- Integration biblischer Aspekte wie z.B. Beten, Lösen, Segnen, Zuspruch, Trösten
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten wie auch der Grenzen als Beratender Seelsorger

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche beratende Seelsorgearbeit

ZERTIFIKAT

Beratender Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Einführungsseminar	32 UE
Grundlagenseminare G1-G9	144 UE
Aufnahmegespräch (2 Einheiten)	2 UE
9 Aufbau-Pflichtseminare (A1-A9)	144 UE
2 Grundlagenwahl-Seminare	32 UE
40 Einheiten G- und A-Praxis (mind. 5x4 UE A-Praxis)	40 UE
10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
20 Einheiten Lehranalyse	20 UE
40 Einheiten Gruppensupervision (mind. 5 Fälle von versch. Personen)	40 UE
3 Einheiten Einzelsupervision	3 UE
Pflichtlektüre	20 UE
• Nachweis von mind. 75 Einheiten beratende Seelsorgegespräche	75 UE
• 2 Falldokumentationen mit je 6 Gesprächen	48 UE
• 2 für die Prüfung anerkannte Beratergespräche beim Intensivtraining	8 UE
• Theoretische Prüfung (schriftlich)	2 UE

Ausbildung mindestens 620 UE (Zertifikat = 20 Credits)

Aufbau-Pflichtseminare

Voraussetzung: Bestandenes Aufnahmegespräch und Fragebogen zur Selbsteinschätzung

A1 Frühkindliche Erinnerungen I – Archiv der privaten Logik

Das Archiv der privaten Logik. Ganzheitliches Erfassen der Persönlichkeit. Erinnerungen und ihre Bedeutung für die Konflikt-Erarbeitung. Unbewusste Persönlichkeitsanteile - Erhebung, Auswertung und Korrektur. Fähigkeiten aus meiner persönlichen Geschichte. Begabungen erkennen und nutzen lernen.

A2 Psychopathologie I – Grenzen der Beratung

Beraterpersönlichkeit und Beratungsbeziehung, Möglichkeiten und Grenzen. Neurosen. Psychosen. Persönlichkeitsstörungen. Möglichkeiten der Lebensbewältigung. Zusammenarbeit mit Fachkräften. Übersicht wichtiger Psychotherapien. Stabilität durch geistliche Vorbilder. Liebe und Liebesfähigkeit

A3 Ängste und Zwänge

Gesunde und ungesunde Angst. Individuelle Ängste und ihre Ziele. Lebensstiltypische Angst. Beziehungsängste. Angststörungen, Phobien, Panikstörungen, Zwänge. Bewältigungsansätze. Ermutigende, konfrontative und paradoxe Intervention. Förderung von Mut, Liebe, Trost, Vertrauen und Gebet als Gegenkraft der Angst.

A4 Beratung labiler und depressiver Menschen

Begriffsklärung und Symptomatik. Klassifizierung nach Ursachen und Erscheinungsbild. Depression als „Kunstgriff der Seele“. Neurobiologische Mechanismen. Schritte in den Heilungsprozess. Informationen über Psychopharmaka. Umgang mit Suizidalität. Hochsensibilität. Verwandte psychiatrische Störungsbilder.

A5 Gesprächsführung in der Beratung

Kriterien einer guten Gesprächsführung. Erstgespräch. Arbeitsauftrag. Möglichkeiten des Spiegels. Haltung, Technik, Gesprächsfluss. Übertragung, Gegenübertragung. Widerstand. Berater-Codesatz, Selbstwahrnehmung, Kongruenz. Ermutigende Interventionsmöglichkeiten. Nachbereitung eines Beratungsgesprächs. Supervision.

A6 Stoffgebundene Süchte – Alkohol, Medikamente, Drogen

Was ist Sucht? Nichtschädlicher Gebrauch, Missbrauch, Abhängigkeit, Ursachen von Süchten, Finalität der Sucht, Lebensstil des Süchtigen und Co-Abhängigen, Phasen des Suchtverlaufs, Rückfälle, Stabilisierung, Schritte der Hilfe, biblische Werte.

A7 Herkunftsfamilie II – Familienstellen

Tendenziöse Apperzeption. Rollenübertragung. Familienstellen mit Figuren (Familienbrett). Bewertungsmechanismus. Beziehungsstrukturen. Erarbeitungszyklus. Familien-Ressourcen erschließen. Mut zur Reifung. JA zur Eigenverantwortung. Der Heilige Geist. Geistesgaben.

A8 Arbeit mit Projektionen

Arbeit mit Projektionen. Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Mut zur eigenen Identität. Kreative Möglichkeiten im Prozess der Selbstwahrnehmung und Lösungsfindung. Erweiterung des Handlungsspielraums. Phantasie-Reisen. Korrektur anhand von Gleichnissen. Prophetie.

A9 Erziehungsberatung – Jugendliche

Pubertät, der Wandlungsprozess in die Selbstfindung. Eltern als Gegenüber der Jugendlichen. Wenn Jugendliche auffällig werden - Sinn und Zweck - Lösungsansätze. Unbewusste Ziele und Absichten des Erziehers. Fehlziele der Teenager erkennen. Familienrat – ein Weg zu guter Kommunikation, Mitverantwortung und Sozialkompetenz. Jugendliche und Sexualität.

A1-A9 jeweils 16 Unterrichtseinheiten

Aufbaustufe 2

Individualpsychologische Beratung & Therapeutische Seelsorge

Ausbildungsziel Individualpsychologische Beratung & Therapeutische Seelsorge (IPBS)

Die Lernziele des BS werden als erreicht vorausgesetzt

- Fachkompetente Beratung auf der Grundlage von Gleichwertigkeit, die von Wertschätzung, Empathie und Kongruenz geprägt ist
- Stärken- und ressourcenorientierte Beratung bei Identitätsstörungen
- Förderung von Sozialkompetenz und Resilienz
- Erkennen systemischer Zusammenhänge
- Fachlicher Einsatz unterschiedlicher psychologischer Methoden
- Erziehungsberatung und Elterntaining
- Suchtberatung und -prävention
- Trauer- und Sterbebegleitung
- Ehe- und Paarberatung
- Befähigung zur Führung einer psychosozialen Beratungspraxis

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Haupt- und ehrenamtliche Gemeindeseelsorge, Schulsozialarbeit
- Seelsorgedienste in Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Rehabilitation unter Supervision
- Freiberufliche psychosoziale Beratungspraxis u.a.

Voraussetzung: Empfehlung des Lehrberaters, 10 UE Lehranalyse, 4 UE Supervision mit einer Fallvorstellung oder 12 UE Supervision ohne Fallvorstellung

A10 Frühkindliche Erinnerungen II

Zurückkehrendes Erinnern. Sprachliche Ausdrucksformen, erstarrte Reaktionsformen. Hemmende Vermeidungsstrategien. Fremdwahrnehmung. Umgang mit Kränkung. Aussöhnung mit der Vergangenheit. Ressourcen aktivieren. Integration der Stärken meiner Eltern (Beziehungspersonen).

A11 Lebensstilkorrektur II

Das Unbewusste. Finalanalytische Korrekturfindung. Eigenverantwortung und Mut fördern. Umstellungsphasen. Lösungsansätze in sozialen Lebensfragen. Hemmende Interaktionen auflösen. Paradoxe Intention. Humor in der Beratung. Positive Erfahrungen einleiten. Biblische Vorbilder.

A12 Umgang mit Flüchen, Festlegungen, Okkultismus

Entstehung von Fluchwirkungen und okkulten Bindungen. Kennzeichen wahrnehmen. Sekten und Religionen. Festlegungen im Genogramm. Lossagen und Beichte. Lösen und Binden. Segnen. Die Kraft des Blutes Jesu. Leben in der gewonnenen Freiheit.

A10-A12 jeweils 16 Unterrichtseinheiten

Aufbaustufe - Wahlseminare

Voraussetzung: 9 A-Pflichtseminare, 16 UE Supervision (mind. 1 eigene Fallvorstellung), 14 UE Lehranalyse

AW19 Systemisches Beraten mit Projektionen (Voraus.: Besuch von A8)

Systemische IP-Praxis. Ressourcen und Kompetenzen des vorgestellten sozialen Systems erkennen und nutzen. Sinn und Aufgabe des vorgestellten Systems. Interaktion. Konflikte, Grenzen und Kompetenzerweiterung des Ratsuchenden im System. Beziehungsfähigkeiten fördern. Systeme im Kontext der Lebensaufgaben. Wahlmöglichkeiten erarbeiten. Systemänderung. Rollenwechsel. Identität. Mut zur Verantwortung.

AW21 Essstörungen

Anorexia nervosa, Bulimie und Adipositas aus medizinischer, psychosomatischer und individualpsychologischer Sicht. Symptome und Auswirkungen. Teufelskreis der Sucht. Beziehungsmuster, Zielperson und Finalität. Fasten. Schritte im Beratungsprozess. Verschiedene Therapieansätze. Seine Berufung finden.

AW22 Rollenspiele

Einsatz von Rollenspielen in der Beratung. Der leere Stuhl, „Split Chair“, „Walk in“. Bibliodrama. Ganzheitliches Erleben von Konfliktsituationen. Spielerischer Zugang zum Unbewussten, zu vertiefter Selbst- und Fremdwahrnehmung. Gestaltungsspielraum für andere Sicht- und Handlungsweisen. Systemische Inter-Aktion. Versöhnung.

AW23 Malen in der Beratung

Nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten mit Stift und Farben. Intensivierung der Eigenwahrnehmung. Spiegeln des Unbewussten. Gefühle erleben beim Malen. Aufarbeiten von verpassten/verwehrten Lebenschancen, Defiziten und Traumata.

AW24 Ehe und Herkunftsfamilie (Voraus.: Besuch von A7)

Wertschätzung und Ablehnung. Die Eltern-Ehe. Ehe-Vorbilder. Rollenmuster. Familiengeschichte. Geschwisterkonstellation und Ehe. Gewohntes aus der Herkunftsfamilie. Liebe und Sexualität. Werte und Tabus. „Verlassen“ und „Anhängen“. Versöhnung mit den Herkunftsfamilien - Versöhnung mit dem Partner. Interaktionsmuster aus der Herkunftsfamilie.

AW25 Gefühlslebenslauf

Im Lebenslauf den gefühlsrelevanten Ereignissen begegnen. Lebensstiltypische Deutung und Verarbeitung. Phasen des Reifens, Herausforderung und Bewältigung, Umgang mit schmerzhaften und freudigen Ereignissen. Gefühle, Wünsche, Sehnsüchte in der Individualpsychologie. Meine Biographie aus Gottes Sicht.

AW26 Beratung mit Kindern und Jugendlichen

Entwicklungsphasen des Kindes und Jugendlichen. Bindung und Bindungsstörungen. Gesprächsführung. Das Spiel - die Sprache des Kindes. Einführung in die Spieltherapie. Zusammenarbeit mit Behörden und Schulen. Ermutigung erkennen und Entmutigung auflösen. Projektives Malen.

AW27 IP-Werkzeuge in der Beratungspraxis

Lebensstilaspekte, Herkunftsfamilie, Projektionen, Frühkindliche Erinnerungen in der psychosozialen Praxis. Welche IP-Werkzeuge eignen sich besonders bei Entscheidungs- und Veränderungsprozessen, Ängsten, Krisenverarbeitung und Klärung von Konflikten, Ehe- und Erziehungsberatung. Ressourcenorientiertes Beraten.

AW28 Männer in der Beratung

Männerspezifische Persönlichkeitsentwicklung. Vater- und Mutterbeziehung. Initiation. Umgang mit Gefühlen, Gefühlsabwehr und Externalisierung. Männliche Fassade: harte Schale, weicher Kern. Minderwert des Mannes. Mannsein und Beziehungen. Männliche Sexualität. Sexuelle Störungen, Pornografie. Leisung und Beruf. Gottesbeziehung.

AW19-AW34 jeweils 16 Unterrichtseinheiten

AW29 Ehe-Kommunikationstraining

Paar-Zufriedenheit durch Kommunikations-Skills. Beraterinterventionen. Förderung der Gesprächsbereitschaft. Deeskalation. Entkriminalisierung. Gewaltfreie Paarkommunikation. Kommunikation von Herz zu Herz. Sensibilisierung für Nonverbales. Gesprächskiller. Fragefallen. Sprachen der Liebe. Ebenen des Verstehens. Phasen der Ehe.

AW30 Systemisch-lösungsorientiertes Coaching I

Merkmale, theoretische Grundlagen aus der Systemtheorie. Elemente und Ablauf eines Coaching-Prozesses. Der Mensch im Arbeitsprozess. Prozesse und Abläufe in einer Arbeitsorganisation. Systemvisualisierungen. Typische Beratungsprobleme im Arbeitsleben. Coaching-Tool „Ressourcenbaum“.

AW31 Verhaltenstherapeutische Standardmethoden

Verhaltenstherapeutische Grundlagen zur Behandlung von häufigen psychischen Erkrankungen. Vorstellung der Expositions- und Konfrontationstherapie. Kognitive Therapie. Methoden zur besseren Regulation von intensiven und unangenehmen Gefühlen. Die Arbeit am Körperbild.

AW32 Psychologische Diagnostik in Beratung und Coaching (Vor.: AW30)

Definitionen und Aufgaben und Rahmenbedingungen der psychologischen Diagnostik. Psychologische Diagnostik als Prozess. Testgütekriterien. Überblick über die wichtigsten Testverfahren. Option: Teilnahme und Auswertung HOGAN® Personality Assessment.

AW33 Mein persönliches Beratungskonzept

Fachliche und persönliche Voraussetzungen für eine professionelle psychosoziale Beratung. Stärken und Grenzen der eigenen Beraterpersönlichkeit. Zielgruppen, Klientel, Settings und Rollen im Beratungskontext. Spezifische Beratungsziele und Abgrenzungen. Kommunikationsprozesse im Beratungsverlauf. Erfüllung von beratungsspezifischen Qualitätsstandards. Erarbeitung des eigenen individuellen Beratungskonzeptes.

AW34 Meine Qualifikationen und Kernkompetenzen

Beratungskonzept, Beratungsansatz, Beratungsprozess, Ethikcodex, Beziehungsgestaltung in der Beratung, Klientel – Zielgruppen und Abgrenzungen, andere Beratungsmethoden, Aktenführung, Buchhaltung und professionelle Qualitätssicherung, Gesprächsvideomitschnitte als Prüfungsvorbereitung (Gesprächssequenz und Falldarstellung).

ZERTIFIKAT

Individualpsychologischer Berater & Therapeutischer Seelsorger

Für den Abschluss IPBS müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Einführungsseminar	32 UE
Grundlagenseminare G1-G7+G8/G9	128 UE
Aufnahmegespräch (2 Einheiten)	2 UE
10 Aufbau-Pflichtseminare (aus A1-A12)	160 UE
4 Aufbauseminare nach Wahl	64 UE
mind. 40 Einheiten G- und A-Praxis (mind. 5x4 UE A-Praxis)	40 UE
mind. 10 Einheiten Eigenreflexion	10 UE
mind. 30 Einheiten Lehranalyse	30 UE
mind. 60 Einheiten Gruppensupervision (mind. 8 versch. eigene Fallvorstellungen)	60 UE
mind. 5 Einheiten Einzelsupervision	5 UE
Pflichtlektüre	50 UE
• Nachweis von mind. 150 Einheiten Beratungsgespräch	150 UE
• 2 Falldokumentationen mit je 9 Gesprächen	72 UE

Ausbildung mindestens 803 UE (Zertifikat = 26 Credits)

Abschlussprüfung

- Theoretische Prüfung (schriftlich)
- Beratungsgespräch mit anschließender Reflexion vor der Prüfungskommission
- Abschlusskolloquium

Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform). Der Abschluss Individualpsychologischer Berater & Therapeutischer Seelsorger ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.



Vorbereitungsseminare

Heilpraktiker für Psychotherapie

Verantwortlich: Andrea Günther, Zeiskam

Ausbildungsziel

Wenn Sie im psychotherapeutischen Bereich selbstständig arbeiten wollen, benötigen Sie dafür eine rechtliche Grundlage. Wir bereiten Sie auf die behördliche Prüfung beim Gesundheitsamt vor.

HP1 Einführung in die Psychiatrie / Allgemeine Psychopathologie

Einführung in die Psychiatrie. Diagnostische Systeme (ICD 10 und DSM V). Anamneseerstellung. Diagnoseerstellung. Allgemein psychopathologischer Befund. Schlafstörungen. Sexuelle Funktionsstörung.

HP2 Grundkonzepte der Psychotherapie / Hirnorganische Störungen

Grundkonzepte der Psychotherapie (Verhaltenstherapie. Psychoanalyse). Hirnorganische Störungen (Demenzen, Delir etc.). Suchterkrankungen.

HP3 Affektive Störungen / Neurotische Störungen

Affektive Störungen. (Manische oder depressive Episode, bipolare affektive Störung, anhaltend affektive Störungen). Suizid. Neurotische Störungen. (Phobische Störungen, sonstige Angststörungen, Zwangsstörungen) Belastungs- und somatoforme Störungen. Persönlichkeitsstörungen.

HP4 Essstörungen / Schizophrenie

Essstörungen. Kinder- und Jugendpsychiatrie. Schizophrenie. Psychopharmaka.

HP5 Berufs- und Gesetzeskunde / Prüfungssimulation

Krisen und Notfallsituationen. Berufs- und Gesetzeskunde. Prüfungssimulation.

Weiterbildung - Vertiefung (Stufe 3)

Individualpsychologisch-systemische Fachberatung

Ausbildungsziel

Die Lernziele des IPBS werden als erreicht vorausgesetzt

- Individualpsychologische, systemische Erarbeitung der Lebensthemen des Ratsuchenden
- Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen sozialer Systeme
- Stärkenorientierte Impulse zur Persönlichkeitsreifung, Identitätsentwicklung und Förderung der Eigenverantwortlichkeit
- Fachlicher Einsatz systemischer Methoden
- Aufschlüsselung von Systemen und Herbeiführen von Systemveränderungen
- Interaktion im Beratungsprozess wahrnehmen und benennen können
- Erziehungsberatung und Elterntaining
- Krisenintervention
- Beratung/Begleitung von Menschen mit psychischen Problemen und Suizidgefährdung
- Begleitung/Beratung Betroffener und Angehöriger bei Ängsten, Depressionen, Zwängen, bei stoffgebundenen und nicht stoffgebundenen Süchten, Co-Abhängigkeit
- Beraterische Fachkompetenz bei Beziehungskonflikten, Missbrauch, Essstörungen, sexuellen Störungen, Identitätskrisen
- Zusammenarbeit mit Fachkräften aus Bereichen der Medizin, Sozialarbeit, Pädagogik, Rehabilitation und Recht

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Freiberufliche psychosoziale Beratungspraxis
- Vollzeitliche Mitarbeit in Beratungsstellen und diakonisch-sozialen Einrichtungen
- Hauptamtlicher Seelsorger in Kirchen, Krankenhäusern, Altenheimen, Gefängnissen
- Schulsozialarbeit, Notfallseelsorge
- Aufbau von / Mitarbeit in Hospizarbeit
- Hauptberufliche Mitarbeit in Kliniken und Reha-Zentren

Voraussetzung für die Vertiefungsstufe

- 10 Aufbau-Pflichtseminare (aus A1-A12)
- 1 Aufbauseminar nach eigener Wahl (aus A1-AW33)
- Besuch der Seminare AW19, AW22, AW23
- 20 UE Praxis Aufbaustufe
- 28 UE Lehranalyse
- 60 UE Gruppensupervision (mind. 5 eigene Fallvorstellungen)
- mind. 5 UE Einzelsupervision
- Nachweis von mind. 100 UE Beratungsgespräche
- Pflichtlektüre für IPBS

Vertiefungsseminare

V1 Träume

Träume - Fenster der Seele. Wegweiser zu problemlösender Korrektur. Traum-Inhalte erarbeiten. Wiederholungsträume. Typische Träume (Angst, Flucht, Fliegen, Fallen). Assoziative, integrative Traumarbeit. Gefühlsblockaden auflösen durch Traumarbeit. Gottes Reden im Traum.

V2 Psychosomatik - Sprache der Seele

Krankheiten - Signale der Seele. Psychosomatische Modelle der Individualpsychologie. Primärkonflikt. Auswege aus dem Selbstbetrug. Erkennen der Sprache und der Dialektik des Körpers. Körpersignale entschlüsseln. Freundschaftlicher Umgang mit sich selbst. Heilung aus biblischer Sicht.

V3 Psychopathologie II

Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Psychosen/Schizophrenie, Psychopathologie – Differentialdiagnose. Umgang mit Narzissmus. Notfälle und Krisen-Interventionen, Suizid. Seelsorgerliche Begleitung. Grenzen der Beratung.

V4 Systemische Praxis mit Frühkindlichen Erinnerungen

Interaktionen in der Frühkindlichen Erinnerung. Stabilisierung der Sozialkompetenz. Auflösung von Ängsten und Blockaden. Stärkung der emotionalen Kompetenz des Systems. Ressourcen für Beziehungskompetenz im System. Systemische und tiefenpsychologische Zusammenhänge. Natürliche und geistliche Autorität und Vollmacht.

V5 Systemische Beratung

Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen sozialer Systeme. Erarbeitung interpersoneller Beziehungen und Konflikte. Das familiäre System - Ressource der einzelnen Mitglieder. Symptomträger. Psychische Auffälligkeiten im System. Präzise Auftragsklärung. Lösungsfokussierte Ansätze. Förderung der Eigeninitiative. Zirkuläres Fragen. Reframing. Soziogramm. Familientisch.

V6 Internetsucht & Pornografie

Pornografie. Pathologische Abhängigkeit vom Internet. Chatten. Cybersex. Der innere Kampf. Internetkonsum als Sucht. Kontrollverlust, Entzugssymptome. Der Suchtkreislauf, Psychodynamik. Betroffene und ihre Familien. Selbsthilfegruppen. Prophylaxe.

V7 Therapeutische Gruppen

Gruppendynamische Prozesse. Strukturierte themenzentrierte Gruppe, interaktionelle Gruppe, Lernbereiche und Wirkfaktoren. Umgang mit schwierigen Gruppenteilnehmern. Aufgaben des Gruppenleiters. Praktische Durchführung. Gruppenregeln. Einübung von Gleichwertigkeit, Freundlichkeit, Wertschätzung. Stärkenorientiertes Arbeiten.

V8 Sexueller Missbrauch

Sexueller Missbrauch ist ein Trauma – was ist ein Trauma, wie fühlt es sich an? Dissoziation – theoretische Hintergründe und Auswirkungen: Möglichkeiten in der Beratung: Distanzieren, Stabilisieren, Reorientieren in Theorie und Praxis, Arbeit mit dem Inneren. Abgrenzung: Beratung/Therapie, Beratungsbeispiele aus der Praxis.

V9 Verkörperter Lebensstil

Körperorientiertes Arbeiten in Analyse und Korrektur. Körper und Lebensgeschichte. Das Gedächtnis des Körpers. Wenn Sprache nur sekundär ist. Was der Körper verrät. Wie der Körper den Weg weisen kann. Lebensstilkorrektur über Körperarbeit. Körperwahrnehmung und Nutzung seiner Ressourcen.

V10 Schock, Erschütterung, Dissoziation

Traumafolgestörungen erkennen. Skills und Notfallkoffer. Traumatisierung im Unterschied zu schweren Erlebnissen. Typische Probleme. Stabilisierung. Beziehungsgestaltung. Dissoziation als Überlebensmechanismus. Psychohygiene. Beratungsbeispiele aus der Praxis. Grenzen und Möglichkeiten der Beratung.

V1-V10 jeweils 16 Unterrichtseinheiten

ZERTIFIKAT

Individualpsychologisch-systemischer Fachberater

Für den Abschluss IPSF müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Abschluss als Individualpsychologischer Berater & Therapeutischer Seelsorger (IPBS) oder Abschluss Beratender Seelsorger (BS) plus Nachweis IPBS Abschluss-Niveau

zusätzlich:

4 Aufbau-Wahlseminare aus AW19, AW22, AW23, AW27, AW30	64 UE
6 Vertiefungsseminare (V2, V3, V4, V5, V7, V8)	96 UE
20 Einheiten Gruppensupervision Stufe 3	20 UE
mind. 8 Einheiten Lehrberatung Stufe 3	8 UE
mind. 4 Einheiten Einzelsupervision Stufe 3	4 UE
mind. 10 Einheiten Intensivtraining Stufe 3	10 UE
Pflichtlektüre	36 UE
• 1 Falldokumentation mit 8 Gesprächen (Systemisch) (mit BS-Abschluss: 2 Falldokumentationen)	32 UE
• Nachweis von mind. 50 UE Systemische Beratung	50 UE

Weiterbildung insgesamt mindestens 320 UE (Zertifikat = 10 Credits)

Abschlussprüfung

- Theoretische Selbstreflexion (schriftlich)
- 2 prüfungsanerkannte Beratungsgespräche in IT Stufe 3
- 1 Falldokumentation

Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform). Der Abschluss Individualpsychologisch-Systemischer Fachberater ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.



Weiterbildung Eheberatung (Stufe 4) Individualpsychologische Eheberatung

Ausbildungsziel

- Kompetente Durchführung von Paargesprächen
- Förderung des WIR-Gefühls in der Eheberatung
- Erkennen und Bewusstmachen der Interaktionsmuster
- Verstehen und Fördern der „Eheperson“
- Beherrschen unterschiedlicher psychologischer Vorgehensweisen
- Anleitung und Training einer gleichwertigen Gesprächsführung
- Durchschaubarmachen von Übertragung und Gegenübertragung
- Aufzeigen korrespondierender Werte der Herkunftsfamilien
- Aufschlüsselung von Familiensystemen und Herbeiführen von Systemveränderungen
- Beratungsfähigkeit bei sexuellen Störungen, Pornografie und Sexsucht
- Fachlicher Einsatz sexualtherapeutischer Methoden
- Aufarbeitung von Missbrauch und seinen Folgen
- Begleitung von Paaren in der Ehevorbereitung
- Beratung bei Scheidung und Wiederverheiratung

Mögliche Arbeitsbereiche/Tätigkeitsfelder

- Frerufliche Lebens- und Eheberatungspraxis
- Mitarbeit in Ehe- und Familienberatungsstellen und diakonisch-sozialen Einrichtungen
- Tätigkeit als Ehe- und Lebensberater in Kirchen und Werken
- Ehevorbereitung, Ehekurse

Voraussetzung

- 4 Seminare aus AW19, AW24, AW28, AW29
- 2 Seminare aus GW10, GW22, GW23
- Vertiefungsseminare V2, V6, V7, V8
- 28 UE Lehranalyse
- 60 UE Gruppensupervision (mind. 5 eigene Fallvorstellungen)
- mind. 5 UE Einzelsupervision
- Nachweis von mind. 150 UE Beratungsgespräche
- Pflichtlektüre für IPBS

Eheberatungsseminare

E1 Gesprächsführung in der Eheberatung – Praxisseminar

Gesprächsführung mit zwei Personen. Kenntnis der eigenen Führungskompetenz als Berater. Schaffen einer ermutigenden Gesprächsatmosphäre. Intervention bei Eskalation. Vermeidung von Parteinahme. Freigesetzte Energie für den Beratungsprozess nutzbar machen. Positivspirale freisetzen. Stärkenorientiertes Arbeiten. Live-Ehegespräch mit Reflexion in der Gruppe.

E2 Scheidung und Wiederverheiratung

Scheidungsmythen. Schuldfrage. Zerstörerische Vorwürfe. Selbstanklage. Rechtsfragen. Kinderschiedsalle. Zerstörtes Beziehungsnetz. Scheidung und Identitätsverlust. Vergangene Bewältigung. Zukunft gestalten. Patchwork-Familien. Biblische Richtlinien.

E3 Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Erotik – Sexuelle Störungen

Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Romantik und Erotik - Bindemittel der Beziehung. Unterschiedliches Erleben von Mann und Frau und Wertschätzung ihrer Bedürfnisse. Bedeutung der Sexualität für die Ehe. Physiologie des männlichen und weiblichen Orgasmus. Lustkiller. Die erotische Spielweise. Sexualität in Gottes Schöpfungsordnung.

E4 Familienberatung

Das Familiensystem. Der Symptomträger der Familie. Die Situation des Problemkinds. Ursachen für Fehlanpassungen in der Familie. Beratung mit der ganzen Familie. Arbeit mit Projektionen. Auflösung von Subsystemen. Umgestaltung des Familiensystems. Einüben des Familienrates.

E5 Ehevorbereitung und erste Ehejahre

Einfluss der Geschichte und Prägung beider Partner auf Ehe und Partnerschaft. Partnerwahl. Erwartungen an die Ehe klären. Individualität und Unterschiede von Mann und Frau schätzen lernen. Vom ICH zum WIR. Entwicklung eines eigenen Eheprofils. Bedeutung des Partnergesprächs. Konfliktfähigkeit entwickeln. Kultur des Vergebens. Klärung des gemeinsamen Umgangs mit Zeit, Finanzen, Eltern, Verwandtschaft. Hochzeitsplanung, Hochzeitstag. Sexualität – Einfluss von Vorerfahrungen, das erste Mal, Wege zu einer erfüllten Sexualität und Partnerschaft.

E6 Therapeutische Gruppen für Ehepaare

Gruppenbildung. Gesprächsregeln für die Gruppe. Themenfindung mit der Gruppe. Offene Atmosphäre schaffen. Umgang mit Widerstand. Selbsterfahrung. Ehemänner/Ehefrauen unter sich. Verschwiegenes ansprechen. Ermutigendes Verstärken. Übungsaufgaben für den Alltag.

E7 Patchwork-Familien

Die neue Ehebeziehung. Aufarbeitung der Vergangenheit. Die neue Familienstruktur - Konfliktpotenzial und Chancen. Formen von Stieffamilien. Stiefvaterfamilie, Stiefmutterfamilie. Kinder und Stiefkinder. Großeltern und Stiefgroßeltern. Besuchselternteil. Neue Rollenverteilungen und Erziehungszuständigkeiten. Gestaltung des gemeinsamen Miteinanders.

E1-E7 jeweils 16 Unterrichtseinheiten

ZERTIFIKAT Individualpsychologischer Lebens- und Eheberater

Für den Abschluss müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Abschluss als Individualpsychologischer Berater & Therapeutischer Seelsorger (IPBS)

zusätzlich:

mind. 10 Einheiten Lehranalyse Stufe 4	10 UE
mind. 20 Einheiten Gruppensupervision Stufe 4	20 UE
mind. 4 Einheiten Einzelsupervision Stufe 4	4 UE
mind. 16 Einheiten Intensivtraining Stufe 4	16 UE
4 Vertiefungsseminare (V2, V6, V7, V8)	64 UE
Eheberatungsseminare E1-E6	96 UE
Pflichtlektüre	40 UE
• 1 Falldokumentation mit 5 Gesprächen Eheberatung	20 UE
• Nachweis von mind. 80 UE Paargesprächen	70 UE

Weiterbildung insgesamt mindestens 340 UE (Zertifikat = 11 Credits)

Abschlussprüfung

- Selbstreflexion (schriftlich)
- 2 prüfungsanerkannte Ehe-Beratungsgespräche im IT
- 1 Falldokumentation

Diese Seminare sind ACC zertifiziert für den ACC Christlichen Berater (DGfB konform).
Der Abschluss Individualpsychologisch-Systemischer Fachberater ist bei der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB zertifiziert.



Fortbildungen

Voraussetzung jeweils: Abschluss BS oder IPBS

Traumabegleitung

Verantwortliche Leitung: Arlette Block, CH-Bettingen

ZERTIFIKAT Weiterbildung in Traumabegleitung

Beratung von Kindern und Jugendlichen

Verantwortliche Leitung: Petra Becker, Kleinbottwar

ZERTIFIKAT Kinder- & Jugendberater ICL

Individualpsychologisches Coaching

Verantwortliche Leitung: Dr. Peter Becker, Kleinbottwar

ZERTIFIKAT Beratender Coach

ZERTIFIKAT Individualpsychologischer Coach

Die Beschreibungen der Fortbildungen finden Sie auf der Homepage

<http://www.icl-institut.org/fortbildungen>

ICL Seminararbeit im Ausland

Die Ausbildung zum Begleitenden Seelsorger oder Begleiter für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz wird auch in verschiedenen Ländern und Sprachen angeboten. Zum großen Teil kann die Ausbildung bis zum Beratenden Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz abgeschlossen werden. Die Ausbildungsinhalte stimmen mit denen in diesem Studienführer beschriebenen zum großen Teil überein.

Rumänien

Verantwortliche Leiterin: Anemone Thalmann

Indien

Verantwortliche Leiterin: Arlette Block

Peru – Instituto Cristiano de Psicología Individual (ICPI)

Verantwortliche Leiter: Martin & Barbara Staub, Maja Dätwyler

Paraguay – Instituto Cristiano de Psicología Individual (ICPI)

Verantwortliche Leiter: Ute & Hans Baumann, Andrea & Georg Ruof

Die Leitung wird jeweils durch ein engagiertes Team aus Referenten, Gesprächspartnern, Supervisoren und Lehrberatern unterstützt.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.icl-institut.org/seminare/seminare-im-ausland

Akkreditierung unserer Abschlüsse



Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung bei **ACC-Deutschland** akkreditiert und steht hiermit hinter den von der DGfB entwickelten und verabschiedeten Standards für die BeraterInnen-Weiterbildung.

„Beratung wird in unserer komplexen Welt immer wichtiger. Sie erstreckt sich über einen weiten Bereich unterschiedlicher Tätigkeitsfelder - von der psychologischen Beratung Einzelner und Familien bis hin zur Beratung von und in Organisationen.

Wer andere Menschen beraten will, übernimmt eine besondere Verantwortung und braucht deshalb eine fundierte Ausbildung. Deshalb haben wir, die Mitgliedsverbände der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB e.V.), verbindliche Richtlinien beschlossen.

Diese Richtlinien verstehen sich als Mindeststandards, die Mitgliedsverbände in ihren Curricula berücksichtigen, und sind Voraussetzung für eine Aufnahme der Weiterbildung/des Studiengangs zur Beraterin oder Berater in die Synopse der DGfB.“

Die Abschlüsse BG, BS und IPBS sind von ACC Deutschland anerkannt.

www.acc-deutschland.org

www.dachverband-beratung



Als Ausbildungsinstitut ist das ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung **Kollektivmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB** / Swiss Association for Counselling. Diese hat zum Ziel, die Identität der Beratungsberufe zu stärken, die Qualität der professionellen Psychosozialen Beratung zu sichern, weiterzuentwickeln und ihre wissenschaftlichen wie fachlichen Grundlagen zu fördern.

Unsere Abschlüsse IPBS, IPSF und IPLE sind bei der **Schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB akkreditiert**, und ermöglichen den Absolventen, Mitglied der SGfB zu werden, und bei Bedarf die Höhere Fachprüfung als BeraterIn im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom abzulegen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Beratung (SGfB, 2010) hält für die Psychosoziale Beratung fest: *„Sie unterstützt die Eigenbemühungen einer Person, ihre Verhaltens- und Erlebensmuster weiter zu entwickeln und die persönliche Befindlichkeit, die Interaktion mit dem Beziehungsumfeld sowie die Bewältigung anstehender Lebensaufgaben zu verbessern. Psychosoziale Beratung bietet Reflexions-, Orientierungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Handlungshilfe. Sie arbeitet ressourcenorientiert und wirkt präventiv, problemlösend und entwicklungsfördernd. Ihr Angebot richtet sie an Personen und Gruppen, die ihr Leben insgesamt selbstständig bewältigen, zu einzelnen Themenbereichen und Fragen, zu Entwicklungsproblemen und Lebenskrisen jedoch Unterstützung suchen.“*

www.sgfb.ch

